

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

29.6.1898 (No. 149)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091295)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 149.

Mittwoch, den 29. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

29. 6. 1679. Friede zu St. Germain en Laye.
1746. J. H. Campe geb.
1831. Verleihen von und zum Stein f.
1864. Vor 34 Jahren, am 29. Juni 1864, wurde durch den Prinzen Friedrich Karl von Preußen die Insel Vilen erobert, eine Kriegsthat, die dem Doppelschwanzenturm an Kühnheit kaum nachstand. Auch dieser Waffengang nahm rasch für die Dänen einen ungünstigen Ausgang.
29. 6. 1866. Artillerie der hannov. Truppen bei Langensalza.
Geleitet bei Göttingen.
1873. Wolfgang Müller von Königswinter f.
Der Kaiser von China gewährt den fremden Ministern in Peking eine Audienz.
29. 6. 1892. Nachdem Kaiser Wilhelm am 28. Juni von Stettin auf der Nacht „Kaiserin“ nach Kiel zurückgekehrt war, trat er seine Nordlandstour an. Am 5. Juli Morgens 3 Uhr kam er in Bergen an und legte nachmittags die Reise nach Tromsø fort, wo er am 4. ankam. Am 6. Vormittags legte der Kaiser die Fahrt nach Bodø und von dort nach Narvik fort. Während der Kaiser die Dignitätskollern ersah und darauf über Stornorras nach Bodø reiste, traf am 9. Abends die Nacht „Hohenzollern“ von den Lapoten in Bodø ein. Abends legte der Kaiser die Fahrt nach Tromsø fort. Am 12. Juli kam er dort an und legte die Reise nach Stadsfort fort. Am 15. wohnte er an Bord eines Walfischdampfers der Elgung eines Walfisches bei und nach einer Fahrt durch den Lungenfjord landete er am 16. wieder in Tromsø an und legte die Reise von dort nach Narvik fort, wo er am 20. Juli ankam. Am folgenden Vormittag fuhr er von dort fort und traf am 22. früh zu Alden im Nordfjord ein. Am 24. früh erfolgte die Ankunft in Gdovangen, und am Abend die Weiterreise nach Bergen und Wilhelmshaven. Am 27. traf der Kaiser wieder in Potsdam ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Die Klage der Stadtverordneten-Versammlung gegen den Magistrat in der Angelegenheit des Märzdenkmals wird vor dem Obergericht am 9. Juli verhandelt werden.

Mit Enthüllungen aus seiner Partei droht der bekannte antisemitische Führer Liebermann v. Sonnenberg, falls der bisher vom Pfarrer Strant vertretene Wahlkreis Schöneberg-Schmalbecken den Antisemiten verloren gehe. Nun ist der Wahlkreis tatsächlich an den freikonservativen Herrn v. Christen verloren gegangen. Was will da kommen?

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des hier eingetroffenen Staatssekretärs des Auswärtigen, Staatsministers v. Bülow.

Kiel, 27. Juni. Ihre Majestäten werden voraussichtlich am 1. Juli wieder verlassen. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern Abend nach Bön zurückgereist.

Kiel, 27. Juni. Der Erbprinz Hohenzollern ist am Sonnabend hier eingetroffen. Er begab sich an Bord der Kaiserlichen Nacht „Hohenzollern“.

Kiel, 27. Juni. Der Fürst Albert von Monaco ist gestern Mittag auf der Dampfschiff „Prinzess Alice“ eingetroffen. Bei Beginn der gestrigen Regatta lag die Nacht vor der Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, welchen sie gegen 12 Uhr verließen hatte. Nachmittags ging sie bei Belle Vue vor Anker. „Prinzess Alice“ ist ein grauweiß gestrichenes, Schoonertakelage und einen Schornstein führendes Fahrzeug von stattlicher Größe und führt unter der fürstlichen Flagge, welche auf weißem Grunde das Wappen des Fürsten zeigt. Der Fürst von Monaco stieg gestern Sr. Maj. dem Kaiser einen Besuch ab, welchen der Kaiser heute Morgen erwidern wird. Gestern Abend gegen 6 Uhr begab sich der Fürst in einem Ruderboot, welches von einer Pinasse gezogen wurde, nach der Barbarossabrücke und von dort ins königliche Schloss.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Shanghai: Prinz Heinrich wird seine Fahrt nach Japan wahrscheinlich aufgeben. Die japanische Regierung zweifelt, ob sie den Prinzen in genügender Weise gegen Panatiker schützen kann. (?)

Ausland.

Paris, 27. Juni. Es wird mitgeteilt, daß der französische Schriftsteller und Landwehrhauptmann Reinach vom Pariser Ehrengericht aus der Armee entfernt ist. Reinach hat nun ein Schreiben dem Ehrengericht vorgelegt, worin es heißt, der frühere deutsche Militär-Attache von Schwarzkoppen in Paris habe seinem gewohnheitsmäßigen Spion Major Esterhazy monatlich 2000 Frks. bezahlt. Es drohe die Veröffentlichung von Nachbildungen, die Esterhazy an Deutschland verkauft! — Das muß man nun doch abwarten. Wichtig ist, daß von deutscher amtlicher Seite stets versichert ist, man kenne Dreyfus nicht. Wie ist es aber mit Esterhazy? Spione braucht jeder Staat, wenn man auch die Lumpen, die sich zu solchen Zwecken hergeben, verachtet.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 25. Juni. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, sobald das Geschwader Camara's in den Suez-Kanal einlaufen werde, werde ein aus den tüchtigsten und schnellsten Schiffen des Admirals Sampson gebildetes Geschwader nach dem Mittelmeer abgehen, um die spanischen Häfen zu beschließen. Nach den angestellten Berechnungen hält man dies hier für leicht ausführbar.

New York, 27. Juni. Nach einer Depesche aus Jaragua sind in dem Kampfe, welcher vorgestern dort stattgefunden hat, 17 Amerikaner gefallen, 36 verwundet und 9 verschwunden. Im Gewirr des Gefechts sollen die Amerikaner auf ihre eigenen Leute geschossen haben.

Eine von Bord der „Mindanao“, dem Depeschboot des „Gerald“ über Jamaica eingelaufene Depesche giebt an, die Spanier hätten das am Hafeneingang von Santiago liegende Fort Morro

geräumt. Der zusammen mit 16 Anderen gefallene Offizier Luna war nicht cubanischer Insurgentenführer, sondern Offizier der amerikanischen Cavallerie.

Einer Depesche des New York Herald aus Santiago zufolge hat der Kreuzer „Besubius“ eine Recognoszierungsfahrt nach dem Hafen von Santiago gemacht und ist ohne Schwierigkeit an dem Brack des „Merimac“ vorbeigekommen. Derselbe berichtet, daß zwei Kreuzer Seite an Seite das Brack passieren könnten. Admiral Sampson könnte also im Falle eines Angriffs auf Santiago in den Hafen einfahren.

New York, 26. Juni. Das Bedürfnis nach Pferden bei den Operationen zu Lande macht sich gebieterisch geltend. Es sind nicht genug Pferde vorhanden zur Versorgung der Artillerie, geschweige denn zur Fortbewegung der Traincolonnen. Gegenwärtig sind Belagerungsgeschütze auf dem Wege gegen Santiago hin.

General Miles äußerte heute, man müsse auf die Cubaner rechnen und man müsse ferner den spanischen General Pando verhindern, die in Holguin angekommenen 10 000 Mann nach Santiago zu führen. Garcia hat den besonderen Auftrag, dafür zu sorgen, daß keine Verbindung zwischen Holguin und Santiago möglich ist.

Nach Meldungen aus Key West behaupten die Cubaner, bei Vones seien 2000 Mann, mit Flinten bewaffnet, gelandet, welche die Streitmacht des Aufständischenführers Gomez verstärken sollen.

Port Said, 27. Juni. In Folge Erdrückens des hiesigen amerikanischen Consuls dürften die ägyptischen Behörden dem Geschwader Camara's bis auf weitere Ordre nicht gestatten, Kohlen einzunehmen.

Berlin, 27. Juni. Nach dem amtlichen Bericht wurden bei Jaragua 22 Amerikaner getödtet und zwischen 70 und 80 verwundet. Der Bericht fügt hinzu: fünf Wagen mit verwundenen Spaniern seien nach Santiago dirigirt worden. Nach dem Kampfe hätten andere Vermundete Santiago zu Pferd oder zu Fuß erreicht. Oberst Woodcock erklärt, die Spanier hätten ganz außerordentlich gut gezielt und das Feuer gut unterhalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Maj.-D.-Ing. Meier ist mit Urlaub bis zum 2. Juli hier eingetroffen. Maj. v. Madat ist für 29. d. M. nach Oldenburg beurlaubt. Schiff.-Ing. Otto von der Hiel. Schiffsbefehlsh. Kommiss. ist von der Dienstreise zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Durch Verfügung des Reichs-Marineamts sind folgende Kommandirungen und Veretzungen ausgesprochen: Torpeder-Lieutenant Werlein von der Werft Wilhelmshaven an Stelle des verabschiedeten Torp.-Kapt.-Lts. Knöpper zur Werft Kiel, der Torp.-Unt.-Lt. Hahn von der Torpedowerkstatt Friedrichsort zur Werft Wilhelmshaven, der Torpeder Stehle von der Werft Kiel zur Torpedowerkstatt Friedrichsort und der Torp.-D.-Maat Richards von der Torpedowerkstatt Friedrichsort zur Werft Kiel.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag vom „Meteor“ aus mittels der blauen Rudergig, welche er selbst steuerte, an Bord der „Hohenzollern“, auf welcher die Kaiserin während der Regatta verblieben war. Sr. Maj. empfing die Meldung des Kommandanten des aus dem Auslande zurückgekehrten Kreuzers „Seeadler“ und nahm Abends am Lawn-Tennis-Spiel in der Marine-Akademie Theil. Die Kaiserl. Kinder Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Louise unternahmen nachmittags im offenen Hofwagen eine Spazierfahrt in die nördliche Umgebung unserer Stadt, von der sie gegen 6 Uhr Abends zurückkehrten. Sonnabend Abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Dinner statt, zu welchem zahlreiche Yachtbesitzer geladen waren. An dem großen Diner, welches Ihre Majestäten gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“ gaben, nahmen theil: Der Großherzog von Oldenburg, die Herzogin Sophie von Oldenburg, Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Generalmajor von Franke, Vize-Admiral Menning, der Fürst von Monaco, Le Comte de Lamotte d'Allogny, Le Capitaine Cara, Unt.-Vient. z. S. Frhr. v. Gögern, Oberpräsident Staatsminister v. Köller und Gemahlin, Admiral Köller und Gemahlin, Wirkl. Geheimrath Professor Dr. v. Esmarck, die Kontre-Admirale Oldskop, Vendemann, v. Arnim, Oberst v. Hopfner. Am Donnerstag findet auf der „Hohenzollern“ ein Abendessen statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergingen; u. A. nehmen von jedem Kriegsschiff zwei Offiziere theil.

Kiel, 27. Juni. Der Kreuzer 4. Klasse „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. m. Oberstltz. Kindt, ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr von den ostafrikanischen Gewässern — er verließ Sansibar am 14. Mai — nach Kiel zurückgekehrt. Länger als 5 Jahre befand sich der Kreuzer, der unsern Hafen Ende März 1893 verließ, im Auslande. Ueber die Thätigkeit des Schiffes während dieser Zeit haben wir erst kürzlich berichtet. — Sobald der Kreuzer, von dessen Großmaßstab herab der lange Geinathswimpel wehte, in Sicht der auf der „Hohenzollern“ wehenden Kaiserflagge kam, salutirte er dieselbe mit 33 Schuß, worauf er nach dem inneren Hafen zukehrte, um schließlich nach seinem ihm in der Wiler Bucht zugewiesenen Liegeplatz zurückzudampfen. Der Kommandant, Korv.-Kapt. m. Oberstltz. Kindt, war alsbald nach Eintreffen bei Seiner Majestät dem Kaiser zur Meldung befohlen. — Das Aussehen des Kreuzers ist jetzt insofern ein anderes, als der Schornstein einen grauen Anstrich statt des früheren gelben Anstrichs trägt. Auch läuft in Höhe der Kelling ein grauer Streifen um das ganze Schiff. — Heute wird „Seeadler“ durch den Stationschef, Admiral Köster, inspiziert. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, das Schiff gegen 9 Uhr zu besichtigen. Danach soll „Seeadler“

zwecks Vornahme einer größeren Reparatur in die Werft holen und außer Dienst stellen. (N.-D.-Z.)

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser besichtigte heute Vormittag den von der ostafrikanischen Station zurückgekehrten Kreuzer „Seeadler“. Später stieg der Kaiser von Monaco einen Gegenbesuch ab und kehrte sodann auf die „Hohenzollern“ zurück. Vormittags fand eine Binnenregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins statt, an der nur kleine Yachten theilgenommen. Der Wind ist böig.

Berlin, 27. Juni. Nachbenannten Offizieren u. des Beurlaubtenstandes der Marine ist Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung zuerkannt worden: die Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Kl.: Lieut. z. S. d. R. Mangelsdorf, Masch.-Ing. d. R. Jversen, Marine-Stabsarzt d. R. Dr. Wiedemann; die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Kl.: Lieut. z. S. d. R. Walzer, Kley (Gustav), Bonath, Wumm, Unt.-Vient. z. S. d. R. Neudert, Lieut. z. S. d. R. Seewehr Boegens, Unt.-Vient. z. S. d. R. Seewehr Boeg, Mar.-D.-Ass.-Arzt d. R. Dr. Köhner.

Berlin, 27. Juni. Lieut. z. S. Goette ist von S. M. S. „Wörth“ ab und mit dem 1. Juli d. M. Reichs-Marine-Amt, Lieut. z. S. Grauer an Bord S. M. S. „Wörth“ kommandirt.

Berlin, 27. Juni. Das Stationschiff „Vorech“, Kommandant Korv.-Kapt. v. Wibleben, ist am 24. Juni in Odessa angekommen und beabsichtigt, am 27. Juni nach Nikolajew in See zu gehen.

Wien, 27. Juni. Der Bestimmungsort der am 24. Juni in Singapore angekommenen österreichischen Korvette „Brandsberg“ ist Manila.

Petersburg, 27. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Befehl des Generaladmirals Großfürsten Alexs, demzufolge das Marinekriegsgericht festgesetzt habe, daß an dem Untergange des Panzerschiffes „Gangut“ im gewissen Maße die ungenügende Ausführung der technischen Bauarbeiten des Schiffes die Schuld trage. Da jedoch kein genügender Grund vorliege, die bei dem Bau des Schiffes beschäftigten gewissen Personen zur Verantwortung zu ziehen, empfiehlt der Generaladmiral den Flotten- und Hafenkommandanten, den Schiffsbauaufsichtsbeamten und den Technikern bei dem Bau von Schiffen eine verstärkte Beaufsichtigung der Arbeiten.

See Regatta des Kaiserlichen Yacht-Clubs.

Kiel, 27. Juni. Das Wetter war Anfangs etwas flau. An Bord der „Mannacht“ theilnahmte sich Se. Maj. der Kaiser an der Regatta, der im Verlauf derselben stets selbst die nöthigen Befehle erteilte. Die größte Klasse Ia und Ib begann in der Reihenfolge „Senta“, „Tutty“, „Meteor“, „Varuna“, „Milde“, „Comet“, „Kommodore“ 12 Uhr 5 Min. das Rennen. „Meteor“ geht beim Vögelfrocker Gehölz voran und bleibt erstes Boot bis zum Ziel. „Senta“ und „Kommodore“ liegen im inneren Hafen an zweiter Stelle. Bis zur Glockenboje hatten sämtliche Yachten zu kreuzen, die vom „Meteor“ 1.47 Uhr gerundet wurde, nachdem er in langen Schlägen dieses erste Ziel erreicht hatte. Von den Kreuzeryachten hatten 12.10 Uhr in der Ordnung „Rainbow“, „Latona“, „Atalanta“, „Vorech“, „Charman“ gestartet. „Rainbow“, der Sieger vom Sonnabend, nahm bald die Führung, die er immer behielt. Selbst bei dieser Flau bewährten sich die ausgezeichneten Eigenschaften des Fahrzeuges, das neben dem „Meteor“ wohl der imposanteste aller existierenden Segler ist. Um 3. Start passirten in Kl. II in der Reihenfolge „Johanna“, „Ellen“, „Gertha“, „Thalatta“ die Startlinie. In Klasse IIIa passirten in der Ordnung „Marolga“, „Volante“, „Eufanie“ zugleich mit den Yachten der IIIb und III. Klasse „Betty III“, „Luna“, „Hammonia“, „Verolina“, „Labautermann“, „Oberipree“, „Freya“, „Jetta“, „Nixe“ die Startlinie. Bei der Heulboje befand sich ein günstiger Beobachtungsposten. Hier hatten die Dampfschiff „Eufanie“ des Großherzogs von Oldenburg, die Stationsyacht, eine Hamburger Dampfschiff, der Begleiddampfer „Johann Schweißel“ und andere Fahrzeuge Liegeplatz genommen, während der Begleiddampfer „Präsident Koch“ mit den Klubmitgliedern nach der Glockenboje gefahren war. Auch die Dampfschiff „Puritan“ kreuzte auf dem Regattafeld. Die Heulboje wurde vom „Meteor“ 2 Uhr 14 1/2 Min. gerundet. Das Publikum auf dem Dampfer „Johann Schweißel“ fand hier Gelegenheit, Se. Maj. den Kaiser mit einem begeisterten Hurrah zu begrüßen, für welche Kundgebung Se. Maj. huldvollst dankte. Der „Meteor“ zog jetzt die Spinnaker ein und steuerte nunmehr geraden Kurses auf das Ziel, halb vor dem Winde laufend, zu. „Comet“ rundete die Heulboje 2 Uhr 35 Min., dann folgten „Senta“, „Tutty“, „Varuna“, „Rainbow“, „Kommodore“, „Milde“, „Gertha“, „Betty III“, „Johann“, „Marolga“, „Vorech“, „Latona“, „Volante“, „Ellen“, „Hammonia“. Eine Reihe der übrigen Yachten der I. bis III. Klasse zog um diese Zeit noch in stiller Fahrt von der Glockenboje daher. Sehr tapfer hielt sich gestern die „Betty III“, die ihrem Konkurrenten, der „Hammonia“, um eine halbe Stunde davon gezogen war. Um 12 Uhr 25 Minuten starteten in Klasse IVa: „Nancy Belle“, „Thea“, „Wannicat“, „Jda“, „Sphinx“, in Klasse IVb: „Ellida“, „Kriemhilde“ und „Seeschwalbe“, in Klasse IVc: „Hoffnung“, „Marie“, „Atilla“. 12 Uhr 30 Min. starteten: „Svanhild“, „Marina“, „Karen Johanne“, „Reiter“, „Daisy“, „Flott“, „Bianca“, „Triumpf“, „Enten Eller“, „Beowulf“. Der letzte Start erfolgte 12 Uhr 35 Minuten. Es passirten: „Surgis“, „Matador“, „Santalena“, „Kilou“, „Windibel“, „Lunula“,

„Rautendelein“, „Dickchen“, „Schneewittchen“, „Henn II“ und „Nickelmann“ die Starlinie bei Rieberg, welche zugleich die Ziellinie darstellte. Diese „Kleinen“ hatten ihren Wettkampf im inneren Kriegshafen auszufechten und waren damit fertig, als der „Meteor“ gegen 3 Uhr die Ziellinie durchlief. Die Flau hatte eine erhebliche Verzögerung der Regatta zur Folge, da die letzten Fahrzeuge nach 5 Uhr die 17 Seemeilen abgelegt hatten. Der Kaiser verweilte noch bis gegen 4 1/2 Uhr an Bord des „Meteor“, auf dem die beiden Rennflaggen gehißt wurden, welche die beiden ersten Preise, welche dem „Meteor“ in dem bisherigen Verlauf der Kieler Woche zugefallen sind, erkennen ließen. (N. D. S.)

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geyssens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

S. Wilhelmshaven, 28. Juni. Rent. z. S. Hering ist mit der Befragung für Expdkt. „S 78“ (Depechenboot für S. M. den Kaiser) gestern hier eingetroffen.

rg Wilhelmshaven, 28. Juni. Um 9 Uhr ging der Hafenbau-Dampfer „Zephyr“ mit dem Hafenbau-Inspktor an Bord nach Wangeroog in See.

S. Wilhelmshaven, 28. Juni. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern Abend in Vorkum eingetroffen und beabsichtigt heute von dort wieder in See zu gehen.

rg Wilhelmshaven, 28. Juni. Um 8 1/2 Uhr ging S. M. S. „Fritzhof“, von See kommend, durch die Neue Hafen-Einfahrt und machte im neuen Hafen am Dittai fest.

S. Wilhelmshaven, 28. Juni. Die Torpedoboote „S 17“, „S 18“ und „S 80“ sind heute Morgen 8 Uhr zur Vornahme von Uebungsfahrten in See gegangen.

rg Wilhelmshaven, 28. Juni. Heute Morgen 6 1/2 Uhr ging der Werstdampfer „Boreas“ mit der 2. Komp. II. Matr.-Art. an Bord zu einem Ausflug nach Helgoland Jade abwärts.

rg Wilhelmshaven, 28. Juni. Heute Vormittag ging der Dampfer „Schwarzen“ in der Nähe der alten Hafen-Einfahrt auf's Trockene, um eine Bodenreinigung vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Heute Morgen mit dem Frühzuge wurden 59 Maschinen-Applikanten (meist Einjährig-Freiwillige) der II. Werst-Division im Transport nach Kiel in Marsch gesetzt, um von da auf verschiedene Schiffe des ersten Geschwaders zu ihrer Ausbildung überwiesen zu werden.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Das Wahlergebnis für den diesjährigen Wahlkreis liegt nunmehr endgültig vor. Danach haben erhalten Dr. Kruse 7659, Meyer 5095, mithin Kruse mehr 2564 Stimmen. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 12754 gegen 11143 bei der Hauptwahl. Danach haben bei der Stichwahl mehr gewählt 1611 Wähler. Von den 1143 Stimmen der Hauptwahl erhielten Kruse 5253, Meyer 2032, Wiffering 1815, Lieber 1011, Zug 1010, ungültig 22. Die bei der Stichwahl abgegebenen 12754 Stimmen vertheilten sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: 5 Städte Aurich, Wittmund, Gens, Papenburg und Wilhelmshaven zusammen 2157 für Kruse, 2548 für Meyer, Kreis Wittmund Kruse 1888, Meyer 1577, Kreis Aurich Kruse 1940, Meyer 425, Amt Städtchen Kruse 1674, Meyer 545. Die Wahlbetheiligung war auch an der Stichwahl noch schwächer als bei der Wahl vor 5 Jahren, wo 13971 d. i. 59% der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, während am 24. Juni 1898 nur 12754 d. i. 50% gewählt haben. Interessant ist ein Vergleich der Wahlergebnisse der Städte. Hier erhielt Kruse bei der Stichwahl 2157, Meyer 2548. Lieht man von Meyer die in der Hauptwahl in den Städten für Centrum und Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen, von Kruse die Wiffering'schen ab, so gelangt man zu folgendem Ergebnis: Kruse 2157—40 Wiffering—2117, Meyer 2548—1661 (801 Zug, 860 Lieber) = 887 für Meyer. (f. Tel.)

Wilhelmshaven, 28. Juni. Der Gewerbeverein hält am Donnerstag, 30. Juni, im Kaisersaal eine für Handwerker ganz besonders wichtige Generalversammlung ab. Die Versammlung ist unter allen Umständen beschlußfähig.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Die alten Klagen über Fernbleiben der Schiffe und mangelnden Verdienst werden auch in diesem Jahre wieder laut. Ein Theil dieser Klagen könnte wohl leicht gehoben werden, wir meinen die Klagen derjenigen, welche im Winter möblirte Zimmer abvermieten, im Sommer aber auf diese Einnahmen verzichten müssen, weil keine Schiffe hier sind. Der hierdurch entstehende Ausfall würde sehr leicht gedeckt werden, wenn die Vermietter möblirter Wohnungen sich dazu entschließen könnten, dieselben im Sommer an Badegäste zu vermieten. Die Badedirektion hat sich leider genöthigt gesehen, Badegäste, die hier das Seebad benutzen wollten, abzuschreiben, weil ein genügendes Angebot von Wohnungen nicht vorlag. Unzweifelhaft giebt es in unserer Stadt über und über genug passende Zimmer für Badegäste. Es dürfte nur daran fehlen, daß die Zimmervermieter die Zimmer auch im Wohnungsbureau bezw. bei der Badedirektion annehmen. Insbesondere werden Zimmer mit 2 oder mehreren Betten verlangt. Da solche Zimmer sehr gut bezahlt werden, schränkt sich vielleicht Dieser oder Jener auf kurze Zeit etwas ein und nimmt den lohnenden Verdienst mit. Wer gesonnen ist, 1 oder mehrere möblirte Zimmer mit 1 oder mehreren Betten an Badegäste zu vermieten, wolle dies sofort im Wohnungsbureau (Cigarrenhandlung von Kleffendorf, Noonsstr. 92) anmelden.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Kein Tag vergeht fast ohne Einbruchdiebstahl. In verwichener Nacht wurde das Hinterhaus des Herrn Schlüter von Langfingern heimgesucht. Die entfernten eine Scheibe aus dem Fenster, stiegen dann ein und nahmen ein ziemlich neues Fahrrad, Marke „Deutschland“, mit. Offenbar haben auch hier die Diebe, die von der Friedrichstraße aus eingebrungen zu sein scheinen, die Hausgelegenheit bestens gekannt.

Wilhelmshaven, 28. Juni. Einen Mal mit Nothen fing in diesen Tagen ein Arbeiter in der Jade. Derselbe betreibt seit länger als 10 Jahren den Kalfang, hat aber bisher ein derartiges Thier noch nicht gefangen.

+ Bant, 28. Juni. Die Rennbahn, welche Herr Frier an der Genossenschaftsstraße für Radfahrer anlegt, wird im Laufe kommenden Monats ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bahn erhält eine Länge von 330 Meter.

+ Neuende, 28. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag zu Ebberkege. Ein Kind des Arbeiters Osterbuhr gerieth in einen mit Wasser gefüllten Keller eines Neubaus und konnte nur als Leiche wieder hervorgezogen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 26. Juni. Das gestern von dem Marine-Verein Barel veranstaltete Marinefest, gleichzeitig das erste Stiftungsfest des Vereins, ist zu höchster Zufriedenheit Aller verlaufen. Um 2 1/2 Uhr versammelte sich der hiesige Verein mit dem Brauer Verein „Brommy“, welcher per Wagen gekommen war, auf dem Bahnhofe, um den Wilhelmshavener Verein „Prinz Adalbert“ zu empfangen und wurden die Kameraden beim Einlaufen des Zuges mit einem kräftigen Hurrah begrüßt. Jetzt begann die

Auffstellung des Festzuges, mit einem Musikkorps an der Spitze marschirte man direkt zum „Tivoli“, wo alles zum Empfang der Kameraden vorbereitet war. Die Allee und das Fest-Fokal waren mit Flaggen prächtig geschmückt. Das dann beginnende Concert der Seebataillons-Kapelle war auch von unserer Bürgergesellschaft stark besucht. Bei Beginn des Tanzes nahm der Vorsitzende des Wilhelmshavener Vereins „Prinz Adalbert“, Herr Werlmeister Rahneberg das Wort, indem er auf unsere jetzt so kräftige Marine hinwies, die wir zuerst unserem Kaiser zu danken hätten und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf Kaiser und Großherzog auf, in das kräftig eingestimmt wurde. Kamerad Mehrose dankte als Vorsitzender im Namen des Marine-Vereins Barel für den zahlreichen Besuch. Er führte aus, daß speziell der Marine-Verband das kameradschaftliche Gefühl fördere und sofierte auf Marine und Marine-Verband. Weiter wurden noch Hochs ausgebracht vom Vorsitzenden des Brauer Vereins „Brommy“, Herrn Deharde, auf den Verein „Prinz Adalbert“, von Herrn Rahneberg auf die Damen usw. Nach einem gemeinschaftlichen Liede wurde eine Pause gemacht, welche Mitglieder des Wilhelmshavener Vereins durch humoristische Vorträge, welche wahre Lachsalben enthielten, ausfüllten, bis der Tanz in seine Rechte trat. Klüge und Keller des Herrn Mehrose waren wie immer vorzüglich, und kein Wirtsohn trübte dies schöne Fest. Als um 10 1/2 Uhr die Vereine zur Bahn abrückten, gab es nur eine Stimme: „Es war ein schönes Fest.“

Barel, 27. Juni. Eine beachtenswerthe Erscheinung bei der Stichwahl in unserem Kreise, wo die freisinnige Volkspartei mit den Sozialdemokraten tritt, bildet der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen. In der Hauptwahl erhielt Zug 4663, in der Stichwahl aber nur noch 4518 Stimmen, obwohl er in Bant allein 74 Stimmen Zuwachs erhielt. Dafür gingen aber die sozialdemokratischen Stimmen in Geyssens zurück von 782 auf 741, in Neuende von 356 auf 318, Jever von 128 auf 112, Hohenkirchen von 23 auf 9, im Amt Jever von 3312 auf 3235, Amt Barel von 492 auf 469, Bittjadingen von 353 auf 337, Amt Brake von 301 auf 296, Amt Gleseth von 38 auf 23, endlich Amt Westerheide 163 auf 158 Stimmen.

Oldenburg, 27. Juni. Die Anhänger der nationalliberalen Partei versammelten sich gestern Abend wieder im Saale der „Union“, um dort das Resultat der Stichwahl abzuwarten. Der Saal war dicht besetzt. Im Laufe des Abends ergriff Herr Direktor Harbers das Wort zu einer kernigen Ansprache, in welcher er des Kandidaten der Partei, Herrn Dr. Semmler, gedachte, über den Fürst Bismarck nach Gutin geschrieben: „Es würde nicht nur ein Gewinn für den Wahlkreis, es würde ein Gewinn für das ganze deutsche Vaterland sein, diesen Mann in den Reichstag zu bekommen.“ Redner wies dann auf den Rückgang der freisinnigen Partei hin, die nur mit Hilfe des Centrums und der Sozialdemokraten den Sieg zu erringen vermocht habe, und schloß mit der Ermahnung an die Parteifreunde, stets Maß zu halten, denn nur dadurch könne man Positives erreichen. Die Partei stehe auf einer hohen Warte und sei bemüht, nichts alles, was national ist, hochzuhalten. Das dem Vaterlande gebrauchte Hoch wurde mit Begeisterung aufgenommen, die auch in dem Gesänge des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ zum Ausdruck kam. — Herr Rektor Johanns feierte mit berebten Worten Herrn Dr. Semmler, der nichts mehr betont habe, als daß er für das Nationale, für das gesammte Wohl des deutschen Vaterlandes eintreten wolle, falls er gewählt werde. Wer einen solchen Kandidaten in die Wahlkammer geführt habe, habe einen reinen Ehrentitel; eine solche Partei stehe hoch da. In diesem Augenblick rückte die Person des Herrn Dr. Semmler, der in 61 Wahlkreisen in den 3 Bezirken nicht nur seine Ansichten, sondern vielmehr die Ansichten des nationalen Bürgerthums vertreten habe, in den Vordergrund. Eine solche Person sei eine sehr bedeutende, und man müsse begeistert für sie eintreten. Er freute sich für den deutschen, tapferen und thätigen Mann hier ein Wort sprechen zu dürfen. Sein Hoch galt Herrn Dr. Semmler. Es wurde ebenfalls mit anhaltendem Beifall aufgenommen. — Ein weiteres Hoch brachte Herr Rektor Johanns dann noch dem Reichstagskammerpräsidenten Bismarck, der ganz besonders die Niederlage Dr. Semmlers bedauern werde. Herr Ubbelmann wies dann noch der nationalliberalen Partei sein Glas, hervorhebend, daß das Ergebnis der Stichwahl für diese doch ein außerordentlich günstiges sei, da sie allein gegen drei Gegner es auf über 9000 Stimmen gebracht habe, während die gegnerischen Parteien nur reichlich 2000 Stimmen mehr erhalten hätten. Daraus geht hervor, daß die Nationalliberalen doch an der Spitze marschirten. — Von Herrn Dr. Semmler ließ zu später Stunde eine Depesche aus Hamburg ein, in welcher es u. A. heißt: „Resultat war kaum anders zu erwarten. Gruß an alle Parteifreunde. Semmler.“ Nachdem gegen 12 1/2 Uhr die Resultate aus dem Fürstenthum Birkenfeld eingetroffen waren, löste sich die Versammlung auf. (N. f. St. u. A.)

Oldenburg, 27. Juni. Das Probantamt zu Oldenburg kauft gutes Wiesenheu vom diesjährigen ersten Schnitt. Zur B.-Einstimmung des Preiswerthes ist die direkte Zufendung einer Durchschnittsprobe dem Probantamt erwünscht.

Oldenburg, 28. Juni. Als gestern Abend der Zug Nr. 50 etwa um 10 1/2 Uhr die Huntebrücke vor Bahnhof Gleseth überfuhr, wurde der Arbeiter Witsch aus Oht bei Gleseth, welcher die Brücke unbefugt betreten hatte, vom Zuge erfasst, in die Hunte geschleudert und hierbei am Kopfe und linken Beine verletzt. Der Verunglückte wurde gerettet und in das Krankenhaus zu Verne überführt.

Aurich, 27. Juni. Auf dem 27. Abgeordneten-Tage des deutschen Krieger-Bundes in Weiskens am 10. und 11. Juli wird der Kamerad Hauptmann d. L. Landgerichtsrath Wilhelm hier selbst den ostfriesischen Kriegerbund vertreten.

[A] Aurich, 27. Juni. Die hier bis morgen stattfindende Centralvereins-Geselligkeits-Ausstellung ist besetzt mit 246 Nummern Großgefäß, 40 Marktgefäß, 74 Tauben, 17 Nummern und einigen Sammlungen Sing- und Ziervögel, ferner mit verschiedenen Geräthen, Futterproben usw. Als Preisrichter waren thätig die Herren Apotheker Johannsen - Gens, Bürgermeister Schetter-Wildeshausen, Lehrer Genter's-Deer und Lebbensjohannsen - Oldenburg. Das große Staats-Medaillon mit Geselligkeits-Abbildungen wurde als Anerkennung für besondere kühnere Leistungen in Landhäusern Gastwirth Hinkenburg - Aurich verliehen. Silberne Staatsmedaillen erhielten als Aufschlagspreis zum 1. Preise für besondere kühnere Leistungen in einer Klasse Hühner Schöthal-Warinhase, Genter's-Deer und Gokema-Norden; eine bronzene Staatsmedaille erhielt für Hühner S. Follers-Haztum, für Tauben Fr. Janssen-Oldenburg. Mit Ehrenpreisen wurden ausgezeichnet für Hühner Fr. Nelze - Hannover, S. W. S. Juts-Wilhelmshaven, P. Gokema-Norden, L. Hartmann-Brake, D. Diers-Oldenburg, S. Peters-Wilhelmshaven, Chr. Flemer-Harjum, J. Meyer-Wittmund, A. van der Laan-Deer, Auflei-Osnabrück, J. Z. Finkenburg-Aurich, B. Schöthal-Warinhase, J. Dienerbrock-Norden, G. Wischmann - Barel; für Gänse J. Janssen - Updorf; für Tauben L. Thaden - Wilhelmshaven, B. Fiernkranz-Oldenburg und S. J. Finkenburg-Aurich; auf Singvögel B. Janssen-Aurich. An Geldpreisen kamen zur Vertheilung auf Großgefäß 23 erste Preise (15 Mk.), 28 zweite Preise

(10 Mk.) und 35 dritte Preise (5 Mk.); auf Tauben 3 erste Preise (9 Mk.), 14 zweite Preise (6 Mk.) und 14 dritte Preise (3 Mk.); auf Sing- und Ziervögel 4 erste Preise, 2 zweite Preise und 4 dritte Preise. Der Besuch der Ausstellung ist gut, das Arrangement findet allgemeinen Beifall.

[.] Aurich, 27. Juni. Zur Ergänzung des Berichtes über die Geselligkeitsausstellung theilen wir mit, daß die dritte bronzene Staatsmedaille in Anerkennung besonderer Leistungen in der Taubenzucht L. Thaden-Wilhelmshaven verliehen ist.

Emden, 24. Juni. Heute Mittag starb im Alter von über 80 Jahren der Kommerzienrath Neemtma. Derselbe ist ein alter Bekannter des Altreichstanzlers Fürst Bismarck; letzterer wohnte im Jahre 1869 bei dem Verstorbenen, und zwar in dem Hause, in welchem jetzt die Emdener Gewerbebank untergebracht ist. In diesem Hause befindet sich jetzt eine darauf bezügliche Inschrift. König Wilhelm wohnte damals bei dem Kommerzienrath N. Brons am Alten Markt.

Emden, 27. Juni. Dem Schiffer Wilhelm Rosenboom in Westhauerdiehn und dem Schiffer Gerhard Meyer in Lehe ist durch Spruch des hiesigen Seemanns, betreffend die Seemannsfälle der Ruff „Johanne“ von Westhauerdiehn, die Besugniss zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen worden.

Bremen, 28. Juni. Eine größere Verhandlung vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den Kaufmann und Annoncenexpedienten Christian Philipp Louis Bestenbostel aus Bremerhaven wegen zahlreicher Betrugsfälle, zu dem mehrere Sachverständige und Zeugen von auswärts geladen waren, mußte ausgesetzt werden. Der Angeklagte war nämlich nicht erschienen, während er seinem Kommiss noch gestern Abend gesagt hatte, er wolle heute Morgen mit ihm zusammen den 6 Uhr-Zug benutzen. Als dieser junge Mann ihn heute Morgen vor Abgang des Zuges abholen wollte, fand er ihn nicht mehr, und auch die Frau mußte nicht, wo ihr Mann war. Das Gericht erließ der „W. Z.“ zufolge einen Haftbefehl gegen Bestenbostel.

Hannover, 25. Juni. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Das Ergebnis der Stichwahlen läßt sich im Augenblick noch nicht völlig übersehen, aber das scheint sich allerdings zu bestätigen, daß eine wesentliche Verschiebung innerhalb der Parteien gegenüber dem letzten Reichstage nicht stattfinden wird, wenn auch eine geringe Vermehrung der sozialdemokratischen Abgeordneten schon jetzt sicher ist. Da der Vergleich im Augenblick vielleicht von Interesse ist, lassen wir die Stärke der Parteien im letzten Reichstage noch einmal folgen; es befaßen (einschließlich der Hospitanten) Nationalliberale 49, Konserervative 57, Freikonservative 25, Deutschsoziale 12, Centrum 101 (darunter 4 weltliche Hospitanten), Polen 20, freisinnige Vereinigung 13, freisinnige Volkspartei 28, deutsche Volkspartei 12, Sozialdemokraten 48 Mandate und endlich gab es 31 Abgeordnete, die sich keiner Fraktion angeschlossen hatten. — Bei der diesmaligen Hauptwahl am 16. Juni waren gewählt: 38 Konserervative, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Reformpartei, 10 Nationalliberale, 1 freisinnige Vereinigung, 1 freisinnige Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 32 Sozialdemokraten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Fraktionslose und 3 Bauernbündler. Ferner waren 188 Stichwahlen erforderlich. An denselben waren betheiligt: 48 Konserervative, 25 Reichspartei, 40 Centrum, 6 Reformpartei, 70 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 38 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 7 Bund der Landwirthe, 101 Sozialdemokraten, 4 Polen, 9 Welfen, 4 Fraktionslose, 1 Christlich-Sozialer und 4 Bauernbündler. — Wie sich die einzelnen Parteien in die Stichwahltheile getheilt haben, darüber ist das Wesentlichste bereits berichtet. Was speziell die Provinz Hannover anlangt, so darf jetzt schon als sicher angenommen werden, daß wir die Sechshälfte der bisherigen nationalliberalen Mandate jedenfalls behaupten. Der 1. Wahlkreis (Zustitzrath Franzius) ist zurückgekehrt, der 2. (Dr. Kruse), 9. (Hilde), 18. (Sattler) behauptet, der 13. (Horn), der zuletzt in freikonservativem Besitz war, gewonnen. Verloren ist der 14. (Gell), der 11. (Hilde). Das dürfen wir aber feststellen, daß die nationalliberale Partei überall dort am besten gefahren ist, wo sie mit der Leitung des Bundes der Landwirthe nicht gemeinsame Sache gemacht hat, und daß in verschiedenen Wahlkreisen die Verluste wiederum auf das Zusammengehen von Welfen und Sozialdemokraten zurückzuführen sind.

Vermischtes.

—* Breslau, 26. Juni. Wieder ist einer aus der Reihe unserer großen Naturforscher dahingeechiden: Professor Ferdinand Cohn, der berühmte Botaniker und Pflanzenphysiologe, ist gestern Nachmittag plötzlich infolge eines Herzschlages im 71. Lebensjahre gestorben. Er habilitirte sich 1850 in Breslau, wurde 1859 zum außerordentlichen und 1871 zum ordentlichen Professor der Botanik daselbst ernannt. An Cohns Namen knüpft sich die Entdeckung der Bakterien oder vielmehr die richtige Kennzeichnung dieser kleinsten aller Organismen, die jetzt durch die Arbeiten von Koch, Pasteur u. A. in der Heilkunde wie in der Gärungs-technik eine so hervorragende Rolle spielen. Im Mikroskope gesehen und gekannt hat man die Bakterien schon Jahrhunderte vorher, aber weil sie auf der Grenze zwischen Thier- u. Pflanzenwelt stehen, und weil sie zum Theil eigene Bewegungen auszuüben vermögen, hatte sie noch Ehrenberg zu den Infusions-schierchen gerechnet. Erst Ferdinand Cohn, der im Anfang der fünfziger Jahre seine Untersuchungen auf die Entwicklungs-geschichte der niederen Algen und Pilze, der Nüderthierchen zc. gerichtet hatte, entdeckte 1854 die pflanzliche Natur der Bakterien und begründete nach eingehenden jahrelangen Untersuchungen auf Grund ihrer morphologischen und biologischen Bedingungen eine Systematik derselben. Seine ganze Lebensarbeit widmete nun Cohn der Erforschung der Entwicklung u. der Lebensbedingungen der Bakterien, und aus seinem Laboratorium ging eine Reihe bedeutsamer und bahnbrechender Arbeiten hervor. — Cohn war gleich dem Historiker Ouden in Gießen einer der begeistertsten Anhänger und Verehrter der stolzen Stenographie und verpflanzte diese f. B. als Erster nach Süddeutschland.

—* Halle a. d. S., 27. Juni. Eine Reihe von Festlichkeiten zum Andenken an den als Zoologe, Philologe, Volksschulmann und Organistator der Armenpflege hoch verehrt gewordenen August Hermann Franke werden im Hinblick auf die vor 200 Jahren vor den Thoren der Stadt stattgehabte Gründung seines Waisen-hauses abgehalten werden. Der Name Franke verdient sicherlich, noch in unseren Tagen geehrt zu werden, sind doch seine zahlreichen Stiftungen, unter welchen das Waisenhaus den Centralpunkt bildet, die einzigen Wohltätigkeitsanstalten auf deutschem Boden geblieben, welche aus der Zeit nach dem 30jährigen Kriege herkommend im Laufe der beiden darauf folgenden Jahrhunderte weiter fortgeführt wurden, ohne daß sie ihre ursprüngliche Natur und Anlage, namentlich den Geist ihres Begründers, verloren und verleugnet haben.

—* Die Schwestern unseres Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland, haben kürzlich mit Radfahren begonnen. Die künftige Königin von Griechenland tummelt im Winter in dem ausgebeuteten Park von Friedrichshof, dem Sommerfrüh der Kaiserin Friedrich, während die Herrin von Rupenheim eine ausländische Marke fährt.

—* Mergertheim, 26. Juni. Auf der Durchfahrt des Kriegervereins Amrichshausen zu dem heutigen Kriegerfest in Altrathheim fiel in Oberginsbach ein Wagen der Gesellschaft um, wobei ein Mann getödtet wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 Uhr.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Murich, 28. Juni. Nachdem soeben amtlich festgestellten Wahlergebnis erhielten bei der am 24. Juni stattgehabten Stichwahl im diesseitigen Wahlkreise Sanitätsrath Dr. Kruse 7642, Lehrer Rob. Meyer in Bremerhaven 5067 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

HB. Kiel, 28. Juni. Gestern Abend fand an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ eine große Festfeier statt, an welcher auch der Fürst von Monaco theilnahm. Für Mittwoch hat der Kaiser den Fürsten wiederum an Bord der Yacht eingeladen.

HB. Berlin, 28. Juni. In den Reichstag sind bisher gewählt: 59 Konservative, 20 Reichspartei, 47 Nationalliberale,

104 Zentrum, 14 freisinnige Vereinigung, 30 freisinnige Volkspartei, 8 süddeutsche Volkspartei, 13 Antisemiten, 56 Sozialdemokraten, 14 Polen, 9 Welfen, 1 Däne, 6 Bund der Landwirthe, 9 Essener, 5 bayerische Bauernbündler, 2 Fraktionslose.
HB. Berlin, 28. Juni. S. M. S. „Brandenburg“ ist gestern in Nikolajew angekommen und beabsichtigt am 30. Juni nach Sebastopol in See zu gehen. — S. M. S. „Gabielt“ ist vorgestern in Loanda angekommen und beabsichtigt heute nach St. Thomas in See zu gehen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- stationen	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Temperatur	Lufttemperatur	Wassertemperatur	Regen	Rel. Feuchtigkeit	Windgeschwindigkeit
Datum.	Zeit.	mm	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.	Grad.
28. Juni	7.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9
28. Juni	10.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9
28. Juni	13.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9
28. Juni	16.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9
28. Juni	19.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9
28. Juni	22.30	19.9	19.7	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9	19.9

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, 29. Juni: Vorm. 7.50, Nachm. 8.14.

Handel und Verkehr.

Wilhelmshaven, 27. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. 5. 1905 . . . 102.40 102.95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . 102.40 102.95
3 pCt. do. . . 95.45 96.—
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. 5. 1905 . . . 102.50 102.95
3 1/2 pCt. do. . . 102.50 103.05
3 pCt. do. . . 96.10 96.65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte . . . 101.— 102.—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung . . . 101.— 102.—
3 pCt. do. . . 92.— 93.—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen . . . 101.— 101.—
3 1/2 pCt. do. . . 99.50 100.50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers) . . . 100.— 101.—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96 . . . 93.— 93.55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe . . . 93.80 94.35
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97 . . . 93.80 94.35
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1905 . . . 98.70 99.—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe vor 1905 nicht auslosbar . . . 102.40 102.95
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb. . . 98.45 99.—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in M. . . 168.80 169.80
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in M. . . 20.34 20.44
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M. . . 4.17 4.22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Bekanntmachung.

Am 25. Juni d. Js. ist hierelbst ein Bettler eingeliefert worden, in dessen Besitze ein noch neues weißleines und mit den Buchstaben H. z. B. gezeichnetes Hemd gefunden worden ist. Es liegt die Vermuthung nahe, daß dasselbe von einem Diebstahl herrührt. Die unbekannten Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich behufs Recognition hier einzufinden.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1898.
Der Pfälzbeamte des Kgl. Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Gehr. v. Eidinghausen-Wolff,
Regierungs-Referendar.

Vorläufige Anzeige.

Der Landwirth Bernhard P. Kemmers zu Uetersen bei Sengwarden wird im Monat Juli d. Js. auf seinen unweit der Chaussee belegenen Ländereien öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern lassen:

70 bis 80 Fuder
Heu in Horden

von alten schweren Weiden.
Näherer Termin wird demnächst rechtzeitig bekannt gemacht werden.
Sillenriede, 27. Juni 1898.

Albers,
Auktionator.

Verkauf von Bauplätzen.

Reiths Erben beabsichtigen ihre an der Moonsstraße und Kurzestraße belegenen

4 Bauplätze,

834, 437, 437 und 817 qm groß, entweder zusammen oder einzeln öffentlich und meistbietend zu verkaufen.

Der Verkaufstermin ist auf Sonnabend, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Hof von Oldenburg bei Gastwirth Hemmen angesetzt.

Situationsplan und Verkaufsbedingungen können daselbst am Termintage sowie auch bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Bernhard Denninghoff,
Moonsstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später Wohnung mit Werkstätte, ferner zum 15. Sept. oder später mehrere 3- und 4räumige Wohnungen m. abgeschl. Korridor und Zubehör in meinem Neubau an der Bordumstr.

H. G. Duden, Bant, Nordstr. 20.

Gut möbirtes

ruhiges Zimmer,
möglichst mit voller Pension (einfach aber gut bürgerlich) in nächster Nähe der Werft auf 1 1/2 Monate von älterem Studenten zu mieten gesucht (5. Juli bis 15. August). Gefällige Off. m. Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Zu belegen auf sichere Hypothek 4500—4750 M.

zum 1. September und
9000 Mark

zum 1. November d. Js.

Mandator J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmshav. Str. 25.

Anzuleihen gesucht

auf sofort

3800-4000 Mark

auf sehr gute H. Hypothek zu 5 % Zinsen.

Heppens, 25. Juni 1898.

H. P. Harms.

Ein an verkehrsreicher Straße liegendes Grundstück

Geschäftshaus

mit 2 Etagen, bestens geeignet für ein Manufakturwaaren-Geschäft, jedoch auch zu jedem anderen Geschäft passend, soll wegen Erbauung eines anderen Geschäftshauses möglichst schnell verkauft werden.

Anzahlung 1000 M. Kaufpreis sehr zu empfehlen.

Mandator J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmshav. Str. 25.

Ein gut gehendes, sehr solides

Colonialw.-Geschäft

mit fester Kundschaft an vorzüglicher Lage, ist andererseits Unternehmungen halber unter constanten Bedingungen zu verkaufen.

Offerten sub Z. 100 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein möbirtes Zimmer.

Wohnen, Deichstr. 4, 2. Et., n. Bahn.

Zu vermieten

wegen Uebernahme einer fikt. Wohnung eine schöne 4räumige Wohn- u. Schlafkammer mit allem Zubehör zum 1. August od. später. 360 Mk. Knorrstraße 6, 2 Tr.

Kiel.

Die 1. Etage, Niemannsweg 39, Ecke Forstweg, 6 Zimmer, Badezimmer, 6 Nebenräume und Garten, ist zum 1. Oktober oder noch früher miethfrei.

Kapt.-Lieut. Nibel.

Zu vermieten

mehrere freundlich möbl. Zimmer.

Kasernenstraße 1.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Juli ein fein möbl. Zimmer.

M. Daner, Mittelstraße 2.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine 3räum. Wohnung an ruhige Miether. Näheres bei Tüngen, Todtengraber.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Wohn- und Schlafkammer, sowie zum 1. Juli ein fein möbl. Wohn- und Schlafkammer mit o. ohne Küche.

Augustenstraße 2.

Zu vermieten eine möbl. Stube.

Friedrichstr. 14, u. I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Hinterstr. 29, part. r.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Verl. Güterstraße 5, I.

Wohnungen

für Badegäste mit mehreren Betten, 3-4 Stübchen, sucht das Wohnungsbureau, Moonsstraße 92.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räumige erste Etage-Wohnung mit abgeschl. Korridor, Keller, Speisekammer und Stall. Klotz im Hause.

J. Döring, Heilenstr. 8.

Zu vermieten

eine kleine Hinterwohnung zum 1. Juli oder später. Altestraße 9.

Zum 1. August eine schöne abgeschl. 4räumige

Parterrewohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör, (an Leute ohne Kinder), passend zum Abvermieten, für 380 Mk. zu vermieten.

Mühlenstr. 97, Ecke Börjensstraße.

Zu vermieten.

eine große 2räumige Wohnung zum 1. August, desgl. zum 1. Novbr. eine 3räumige, beide mit Gartenland. Uferstr. 6, a. Kanal, preuß. Gebiet.

Zu vermieten

auf sof. od. später eine schöne 4räum. Unterwohnung im Hinterhaus.

Chr. Sievers, Peterstraße 3, part.

Ein möbl. Zimmer

— ungenirt — zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. S. an die Exped. d. Blattes.

Beget. Mittagstisch

zu 3 Uhr von einem Herrn gesucht. Offerten unter M 100 an die Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen

ein Eisgerath, ein Schanelpferd und eine Marquise.

Müllerstraße 7, II.

Billig zu verkaufen

ein Fahrrad, Halbkrenner.

Albrecht Janßen, Marktstraße 39.

Junge Hunde

abzugeben

Schulstraße 2, I. I.

Zu verkaufen

eine gut erhaltene Kaiser-Ringschiffen-Maschine zu jedem annehmbaren Preise.

H. B. Schöppel, Schneidernstr.

Zu verkaufen

neue Baden- und Schaufel-Einrichtung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sauberes Mädchen

für sämtliche vorkommenden Arbeiten bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht.

Sander,
Bürgergarten Heppens.

Ges. 1 Kellner, 18-19 J. alt, hoch. Verd. Mehr. Mädchen a. gl. Fr. P. Götting, Oldenburg Plac. Bär.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Bau-Geschäft und Materiallager

unter der Firma

Alb. Wieting junior

eröffnet habe.

Ich empfehle mich bestens zur Uebernahme vollständiger Bauwerke. Auch werden Zeichnungen und Kostenanschläge prompt und sauber hergestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Alb. Wieting junior,

gepr. Maurer- und Zimmermeister.

Schaar, den 28. Juni 1898.

Wir empfehlen zu billigen Preisen:

Gartenstühle,

Gartentische,

Gartenbänke,

Gießkannen,

Spaten,

Sarken,

Sacken,

Grasscheeren,

Beckenscheeren,

Rosenscheeren.

F. & O. Manhenke

Güterstraße 11.

Größte Auswahl zu billigen Preisen in

Schrank- und

Bettaufsätzen,

Schrankfüßen,

gestoch. Kapitalern,

Urnen,

Kehlleisten.

F. & O. Manhenke,

Güterstraße 11.

Gesucht

Lehrmädchen

bei hohem Gehalt.

Kronbanke, Marktstraße 30.

Pferdedünger

hat abzugeben

Wilh. Olmanns.

Größeres Belt

für Banter Schützenfest, 12x14, gesucht. Offerten unter H. A. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

ein Mädchen zum 1. Juli.

Frau Wieting, Güterstr. 8a.

Ein junger verheir. Kaufmann

sucht möglichst sofort Stellung als Reisender, Lagerist oder Comptorist. Offerten unter J. W an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein in hiesigen Marine- und

Civilkreisen gut bekannter Feldwebel a. D. sucht

Nebenbeschäftigung,

gleichviel welcher Branche.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

S. Murkewitz,

Ofen-Reinigungs-Geschäft,

Königsstr. 37 (neben d. Rathsapothek).

Adhäsion bei Rauchbelästigung unter Garantie.

Suche für meine Nichte, der es an Herren-Bekanntheit fehlt, einen Gatten. Sie ist als einzige Tochter, häuslich gebildet erzogen und sehr musikalisch von heit. Charakter. Auf Vermögen wird nicht geachtet; nur sichere Lebensstellung.

Offerten bis zum 5. Juli unter M S 100 postlagernd Norden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Familie E. Wendlandt.

Tonhalle, Ostfriesenstraße.

Wegen Umbau befindet sich das Restaurant in der soq. Veranda (Regelbahn) auch ist da der Eingang zum Tanzsalon.
Hochachtungsvoll
H. Willmann, Deconom.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Inventurausverkauf

Leichte Sommer-Jackets für Herren Stück Mk. 1.25, wegen kleiner Fehler im Preise herabgesetzt.

Strohhüte für Herren und Knaben Stück 10 Pfg. und besser.

Damenblousen in Kattun, Satin, Mousseline, früher bis 8 Mk. jetzt Stück Mk. 1.50 und 2.50.

Damenjackets schwarz und farbig, Stück Mk. 2.50.

Elegante Staub-Mäntel in allen Farben Stück Mk. 7.50.

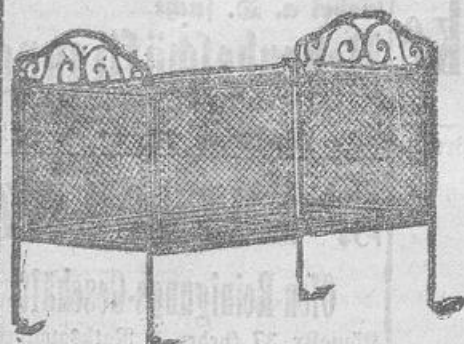
General-Versammlung im Gewerbeverein

Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Kaiserfaal (Alb. Thomas).

Tagesordnung:

1. Einführung des obligatorischen Unterrichts in der Gewerbeschule und Ausdehnung des Unterrichts auf 40 Wochen.
 2. Vorlegung der Jahresrechnung, Ertheilung der Entlastung.
- Da die letzte Versammlung wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden musste, so ist die nächste ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.



Eiserne Kinder-Bettstellen

Größe 60/130 Stück 9, 11.50, 12.50, 15.50, 18.50.

Größe 70/150 Stück 11.00, 13.50, 15.50, 18.00, 22.00.

Matrassen sind in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Zahn-Atelier R. Pape,

Bismarckstraße 14.

Zahngelien für Erwachsene 75 Pf., für Kinder 50 Pf. Halte mich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Etablissement Bürgergarten, Seppens.

Wittwoch, den 29. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosses Solisten-Concert

ausgeführt von gesch. Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Entree à Person 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

A. Sander.



Lager in allen Grössen unterhalten

Wulf & Francksen.



Hausfrauen streicht mit **Oelbermann's Lack**

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack ... der beste!

Richard Lohmann, Bismarckstrasse 15.
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Bringe mein Lager in **Sopha's, Bettstellen und Matrassen** in empfehlende Erinnerung.
Aufpolstern von gebrauchten Möbeln u. Matratzen prompt.
Joh. Nannen, Sattler und Tapezier, Bökerstraße 16.

Überall zu haben.
Kalodont
Bestes und billigstes Zahnpulvermittel.

Gesucht

gegen guten Lohn ein ordentliches **Mädchen**, welches in einem Restaurant etwas mit thätig sein will. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Bismarckstr. 14, I.

Suche

einen **Sehrling** unter günstigen Bedingungen. **Joh. Nannen, Sattler u. Tapezier, Bökerstr. 16.**

Gefunden

eine goldene **Damenuhr**. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben. Bant, Weststr. 22, im Laden.

Gesucht

auf sogleich ein **Schmiedehelfing**. **de Wall, Großholum b. Gens.**

Junger solider Mann

sucht auf sofort oder später **mobliertes Zimmer**. Offerten mit Preisangabe incl. Morgens und Abends Kaffee unter A B an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten

ein **mobliertes Zimmer**. Marktstraße 45, II. E.

Gutes Logis Viehbrechtstraße 4, 2 Tr.

Gesucht

zu Sonntag und Montag **10 Lohnkellner**. Näheres **Seppen, Ulmenstr. 6.**

Verloren

meine **Broche** (Fliege) auf der Victoriastraße. Gegen Belohnung abzugeben. Victoriastraße 84, I.

Wilhelmshavener Schiessverein.

Generalversammlung

Freitag, den 1. Juli ex., Abends 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Wahl zum Festausschuß zum Bezirkschießen 1899.
- 3) Bericht über das Schießfest.
- 4) Vereinsantrag betr.
- 5) Wahl des Vorstandes und der Kommissionen.
- 6) Verschiedenes.

Wegen der großen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um **möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten.**

Der Vorstand.

Tanz-Kursus.

Eröffnung am **Samstag, den 2. Juli**, Abends 8 1/2 Uhr, einen Kursus für Erwachsene im „**Anter Hof**“. Herren und Damen, welche daran theilnehmen wollen, können sich bei Herrn Kruse, „**Anter Hof**“, anmelden.

Hochachtungsvoll

F. Turrey, Tanzlehrerin.

Empfehle:

- Grüne Seife Pfd. 14 Pfg.
- Kernseife St. 8 Pfg., 2 St. 15 Pfg.
- Deinseife St. 13 Pfg., 2 St. 25 Pfg.
- Seifenpulver m. Schwan Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.
- Fertlaugenmehl Pfd. 10 Pfg.
- Salmiat-Terpentin-Waschpulver Pfd. 13 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg.
- Soda Pfd. 4 Pfg.
- Henkels Weichsoda Pfd. 10 Pfg.
- Waschseifen 20 St. 10 Pfg.

J. Herbermann,

Neubremen, Grenzstraße 50.

Bant, Oldenburgerstraße 1

Wohnungs-Bureau.

Um **Wohnungen, Eäden und möbl. Zimmer** schnell zu vermitteln, ist das Wohnungs-Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Roonstr. 92, hierzu die geeignetste Quelle.

Dasselbe nimmt Anmeldungen jederzeit gegen Erstattung von 50 Pfg. entgegen und bleiben die Wohnungen 2. 2 Monate lang notirt. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.

Gesucht

auf sofort ein junger **Mann** als Hausdiener. Zum **Kaffhäuser.**

Gesucht

ein fester **Laufbursche** zum 1. Juli. **Ernst Reith.**

Keller

zur Bierniederlage geeignet, in der Nähe des neuen Hafens **gesucht**. Off. m. Preisangabe unter K 100 an die Expedition erbeten.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Tochter

Johanne

im zarten Alter von 2 Jahren 10 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Joh. Wille und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Kopperhöfen, Hauptstraße 24, aus statt.

Dankfagung.

Sage hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie dem werthen Maschinenbau-Gewerbeverein (Hirsch-Dunfer) und dem Bürgerverein zu Seppens für die Theilnahme an der Beerdigung meines geliebten Mannes, insbesondere dem Herrn Pastor Dr. Holtermann für seine trostreichen Worte am Grabe meinen tiefsten Dank. **Tonnbeich, den 27. Juni 1898.**

Frau Holmeister.

Hierzu eine Beilage.

(Telephon Nr. 16).

Beilage zu Nr. 149 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 29. Juni 1898.

2) Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Grimm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich genieße Ihre Gastfreundschaft, Fürst Suworin! Das macht es mir unmöglich, Ihnen zu antworten.“
„So dürfte es an der Zeit sein, Sie von dieser lästigen Rücksicht zu befreien.“

„Das heißt, Sie sehen mit dem Stuhl vor die Thür?“
„Ich gebe Ihnen nur die volle Freiheit zurück, ganz nach Ihrem Belieben zu handeln.“

„Paß! Sie wissen, daß mir ohnedies Ihnen gegenüber die Hände gebunden sind. Ich schulde Ihnen noch eine gewisse Summe — und es ist nicht statthaft, seinen unbefriedigten Gläubiger wegen einer Beleidigung zur Rechenschaft zu ziehen.“

„Sie sind im Irrthum, Herr Baron! Ihre Schuld ist beglichen. Wollen Sie die Gefälligkeit haben, hier einzutreten?“

Seine zornige Erregung schien verwaht, denn sein gelbes Gesicht war jetzt kalt und unbeweglich. Er öffnete die Thür zum Nebenzimmer und lud seinen Gast mit höflicher Handbewegung zum Vorgehen ein. Schweigend leistete der Baron der Aufforderung Folge, und schweigend sah er zu, wie Fürst Suworin ein Seitenschränkchen des prächtigen Schreibtisches öffnete, der zwischen den beiden hohen Fenstern dieses Gemaches stand. Mehrere verschlossene und versiegelte Päckchen wurden in dem offenen Fach sichtbar. Suworin hob sie empor, um ein darunter befindliches Papier hervorzuheben, das er langsam entfaltete.

„Nehmen Sie das Dokument zurück. Ich habe keine Forderung mehr an Sie.“

Aber der Baron streckte seine Hand nicht nach dem Schriftstück aus.

„Es thut mir leid, daß ich Ihnen nicht gefällig sein kann. Ich sehe wohl, Sie möchten sich um dieser kleinen koketten Natascha willen gar zu gern mit mir schlagen, und selbst ein Opfer von zehntausend Rubel scheint Ihnen dafür nicht zu hoch. Aber ich lasse mir nichts schenken — und am wenigsten unter einer solchen Voraussetzung.“

„Wie es Ihnen beliebt!“ sagte Suworin kalt. „Ich kann Sie nicht zwingen.“

Er riß den Schulschein des Barons in Stücke. Dann verschloß er das Schreibtischfach wieder und drückte auf den Knopf des Telegraphen.

„Sie wünschen ohne Zweifel schon zum Petersburger Kourierzuge in Botogowskaja zu sein. Gestatten Sie also, daß ich Ihnen den Wagen für sieben Uhr früh bestelle.“

Unter den dicken, blonden Brauen des Barons funkelte und sprühte es nun doch wie vor einem nahen Ausbruch der Leidenschaft. Aber die Aufwallung ging auch diesmal vorüber, ohne daß er die Herrschaft über sich selbst verloren hätte.

„Ich werde künftig von russischer Gastfreundschaft etwas weniger überschwänglich denken, als bisher.“ sagte er mit beißendem Spott. „Und ich rechne darauf, Fürst Suworin, daß wir diese Unterhaltung wieder aufnehmen, sobald meine Schuld bezahlt ist. Guten Abend!“

Er wandte sich zum Gehen, da er den Kammerdiener eintreten sah. Aber sobald er die Portiere hinter sich hatte herabfallen lassen, blieb er lausend stehen. Er hörte, wie Fürst Arkadi mit ruhiger klingender Stimme seinen Befehl erteilte:

„Um sieben Uhr Morgens die Troika für den Herrn Baron! Und Du wirst dem Kutscher sagen, daß er zum Petersburger Kourierzuge in Botogowskaja sein muß.“ — Uebrigens erwarte ich Dich nach zehn Minuten im Toilettenzimmer. Ich wünsche mich schlafen zu legen.“

Nun erst setzte der Baron seinen Weg fort. Er hatte nur noch zwei kleine Gemächer und einen kurzen Gang zu passieren, um in sein Schlafzimmer zu gelangen. Der elegante Reisefreier stand noch verschüchtert und verflochten da, so wie ihn vor kaum zwei Stunden die Diener hineingetragen.

„Das überhebt mich der Mühe des Packens! In Gottes Namen, Fürst Arkadi Wassiljewitsch — Sie haben es nicht anders gewollt.“

Er klingelte nach dem Lakaien, den ihm der Fürst seit dem ersten Tage seines Aufenthalts im Schlosse für seine Person zur Verfügung gestellt hatte und ließ sich von ihm beim Auskleiden helfen. Dabei zeigte er sich ausnehmend heiter und gesprächig. Als sich der Diener mit unterwürfigem Gutenachtgruß zurückziehen wollte, drückte er ihm eine Banknote in die Hand.

„Lassen Sie das, mein Freund“, wehrte er ab, als der Bediente ihm unterwürfig die Hand küssen wollte. „Ich möchte nur gerne hier bei jedermann in gutem Andenken bleiben.“

Aber als er dann allein war, hatte er es durchaus nicht eilig, sich zur Ruhe zu begeben. In seinen langen Schlafrock von schwarzem Sammet eingehüllt und ein Paar leichte Schuhe aus weichem Saffianleder an den Füßen, ließ er sich in einen Sessel nieder, anscheinend ganz damit beschäftigt, den bläulichen Rauchwolken seiner Cigarette nachzublicken und der geheimnißlichen Musik des Herbststurmes zu lauschen, der um das alte Fürstenschloß von Origorjewo sein ungestümes Wesen trieb.

Eine halbe Stunde nach Mitternacht geschah in dem Arbeitszimmer des Fürsten Arkadi Suworin gar sonderbare Dinge. Eine hohe, schwarze Gestalt, unsicher beleuchtet von dem Flämmchen der kleinen Taschenlampe, die sie in der Hand trug, tauchte in der nächtlichen Thüröffnung auf, durch die sich vor zwei Stunden Baron Hainau als ein tief Gedemüthigter hatte entfernen müssen. Lautlos wie ein Schatten glitt sie durch das hohe Gemach bis zu dem prächtigen Schreibtisch zwischen den beiden Fenstern. Es gab ein leises, metallisches Klirren, ein Schlüssell wurde behutend gedreht, und mit einem vernehmlichen Knacken sprang ein Riegel zurück. Eine weiße, wohlgepflegte Hand, an deren kleinem Finger ein schwaches Lichtschein der Laterne ein großer Brillant ausblitzte, griff zweimal, dreimal in das geöffnete Fach. Dann drehte sich abermals der Schlüssel, der Riegel sprang wieder ein, und der Mann, dessen Gesicht durch eine Kapuze völlig unsichtbar gemacht war, wandte sich der Thür des Speisenzimmers zu. Er trug jetzt mehrere verschlossene und versiegelte Päckchen unter dem linken Arm, dieselben, die vorher sichtbar geworden waren, als Fürst Arkadi den Schulschein seines bisherigen Freundes hervorgeholt hatte.

Rings umher war es jetzt so regungslos still, als gäbe es außer dem einsamen Nachwandler nichts Lebendiges mehr im ganzen Hause. Nur der Regen prasselte gegen die herabgelassenen Fensterladen, und der Sturm piff draußen in den fast enklaubten Wipfeln der Parkbäume seine Melodie. Vor dem mächtigen Büfett

an der fensterlosen Längswand des Saales blieb der Mann in der Kapuze stehen. Seine Aufmerksamkeit galt nicht dem prunkenden Silbergeräth, das hier und da, wo es von den Strahlenbündeln der Laterne getroffen wurde, in glänzenden Reflexen aus dem Dunkel hervorleuchtete, sondern einzig einer kleinen Kristallflasche von ziemlich unscheinbarem Aussehen.

Er nahm sie von ihrem Standort herab, betrachtete prüfend den aus einer weinrothen Flüssigkeit bestehenden Inhalt und griff dann in die Tasche seines langen, sammetglänzenden, schlafrockartigen Gewandes. Ein winziges Fläschchen war es, das er daraus zum Vorschein brachte, und mit der Behutsamkeit eines Apothekers, der gewissenhaft die vorgegebene Dosis eines stark wirkenden Medikaments bemittelt, träufelte er aus diesem Fläschchen zwanzig Tropfen einer wasserhellen Flüssigkeit in die Karaffe. Ein kurzes Schlütteln noch, und er stellte das Gefäß genau auf den Platz zurück, von dem er es weggenommen hatte.

Eine halbe Minute später erfolgte plötzlich das Kerzenflämmchen in der Laterne. Selbst ein scharfes Ohr würde Mähe gehabt haben, das schwache Geräusch zu vernehmen, das durch das vorsichtige Öffnen und Schließen einer Thür verursacht wurde. Dann aber blieb alles todtensstill, wie es zuvor gewesen war.

Lautlos und geisthaft, wie die Erscheinung urplötzlich in der nächtlichen Finsternis aufgetaucht war, hatte sie sich in der nächtigen Finsternis wieder verloren.

Nur vor sieben Uhr Morgens trat der Baron vollkommen reisefertig auf die Rampe des Schlosses hinaus. Er sah frisch und rosig aus, wie nach einer prächtig durchschlafenen Nacht, und als er den alten Kammerdiener an dem offenen Schlag der Troika stehen sah, schlug er ihn jovial auf die Schulter.

„Leben Sie also wohl, alter Knabe! Und richten Sie dem Fürsten noch einmal meine schönsten Empfehlungen aus. Ich hoffe ihn recht bald in Petersburg wiederzusehen.“

Er schwang sich in den Wagen, auf dem sein Reisegepäck bereits Platz gefunden hatte, und die drei feurigen Traber griffen auf den schmeichelnden Jura des Kutschers mächtig aus. Ihre Kräfte durften nicht geschont werden, denn der Weg nach Botogowskaja war weit, und auch der Baron hatte dem bärtigen Koffelkner mit allem Nachdruck wiederholt, daß er unbedingt zum Petersburger Kourierzuge an der Station sein müsse.

Fürst Arkadi Wassiljewitsch schlief an diesem Morgen länger als sonst. Es war beinahe zehn Uhr, als er nach dem Kammerdiener klingelte, und sich von ihm ankleiden ließ. Die Aufregung des gestrigen Abends mußte seinen Gesundheitszustand ungünstig beeinflusst haben, denn sein knochiges Gesicht sah noch schlaffer und gelber aus als gewöhnlich.

„Befehlen Sie Durchlaucht, daß ich das Frühstück heraufbringe?“ fragte der Diener; aber Fürst Suworin schüttelte den Kopf.

„Nein. Ich werde es unten im Speisezimmer nehmen. Ist der Baron abgereist?“

„Um sieben Uhr früh! Er ließ sich Guter Durchlaucht noch einmal angelegentlich empfehlen und sprach die Hoffnung aus auf ein baldiges Wiedersehen in Sankt Petersburg.“

Der Fürst machte eine abwehrende Handbewegung.

„Es ist gut. Sorgen Sie für meine Chotolade.“

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Kreuzer „Geier“ in Mexiko.

Ueber den Aufenthalt S. M. Kreuzer „Geier“ in Mexiko bringt die „Deutsche Zeitung für Mexiko“ eine ausführliche Beschreibung, die die Freude der dortigen deutschen Bevölkerung über das Erscheinen so zahlreicher wackerer Landsleute und zugleich die dankbare Anerkennung für die durch Entsendung des Kriegsschiffes gewährte Unterstützung seitens der deutschen Regierung deutlich wieder spiegelt. Wir geben im Nachstehenden einen kleinen Auszug aus der Schilderung.

„Am letzten Sonntag Vormittag — heißt es da — traf im Hafen von Veracruz das schon vorher von Havanna angemeldete deutsche Kriegsschiff „Geier“ ein. Von den Mitgliedern der dortigen deutschen Kolonie wurden der Kreuzer, die Offiziere und die Mannschaft auf das freudigste begrüßt. Von Havanna brachte der „Geier“ auch 26 deutsche Passagiere mit, die die genannte Hafenstadt wegen der bevorstehenden Hungersnoth und des in Aussicht stehenden Bombardements zu verlassen wünschten. Unter den Passagieren befand sich auch der österreichische General-Konul Berndes. Am Montag Morgen stattete der Kommandant des Kreuzers, Herr Korb-Kapt. Jacobsen, in Begleitung des Herrn Konul Schellenberg dem Platz-Kommandanten von Veracruz, Herrn General Martinez, und dem Hafenchef, Herrn Arronago einen Besuch ab. Genannte Herren erwiderten ihren Besuch noch am selben Nachmittag am Bord des Kreuzers. Auch der Kommandant des mexikanischen Schulschiffes „Jara-gona“, der bereits am Sonntag einen Offizier zur Begrüßung an Bord gesandt hatte, stattete am Montag dem Kommandanten des „Geier“ seinen Besuch ab.

Einige Tage darauf traf die offizielle Nachricht in der Hauptstadt ein, daß von S. M. S. „Geier“ der Kommandant, 3 Offiziere, der Arzt, der Zahlmeister, 3 Deckoffiziere und 20 Mann Besatzung von Veracruz nach Mexiko kommen würden. Unbeschreiblichen Jubel rief diese Nachricht in der deutschen Kolonie hervor. Alle, ohne Ausnahme, waren begierig, nach so langer Zeit einmal wieder unsere Blaujacken hier begrüßen und ihnen beweisen zu können, daß echt deutsche Herzen für sie schlagen, daß wir stolz auf unsere zwar noch kleine, aber immerhin nicht zu verachtende Flotte sind! Den Offizieren wurde ein Sonderwagen nach Veracruz hinuntergeschickt, ein anderer Sonderwagen, in dem der deutsche Gesandte Herr v. Ketteler und der deutsche Konul, Paul Kosidowski, Platz nahmen, verließ um 4 Uhr Nachmittags den Veracruz-Bahnhof, um den Gästen bis Tumba entgegen zu fahren.

Hier fand gegen 6 Uhr offizielle Begrüßung statt. Champagner, Bier, Butterbrode usw. wurden den Gästen mit entgegengebracht. Gegen 7 Uhr traf der Zug aus dem Veracruz-Bahnhof ein, auf dem sich inzwischen viele hundert von Personen zur Begrüßung eingefunden hatten. Von den Damen und Herren der deutschen Kolonie fehlten sehr wenige. Als die Blaujacken den deutschen Verein, dessen Räume auf prächtigste geschmückt waren, betraten, intonierte die Musik die „Wacht am Rhein“, und sämtliche Herren des Vereins begrüßten die Ankommenden auf das herzlichste. Begeistert und des Lobes voll über die deutsche Gastfreundschaft, schieden die Matrosen um 2 Uhr Morgens aus dem Verein, in einer Ordnung, mit einer Ruhe, mit einem so sicheren Schritt, der nicht vermuthen ließ, daß unsere Gäste seit Morgens 5 Uhr auf den Beinen und Will-

kommensschliche in Hülle und Fülle zu sich genommen hatten. Da sahen wir einmal wieder deutlich und klar, was deutsche Disziplin, was deutsche Manneszucht bedeutet!

Am Freitag Morgen ging es hinaus nach Chapultepec, wo der Präsident der Republik, Porfirio Diaz, den Besuch des Offizierkorps und der Mannschaft entgegenzunehmen geruhte.

Vor dem ersten Wachtposten angelangt, wurde „Eritt gefaßt“ und nun strammen Schritts in den Schloßhof hinein, wo gerade eine große Anzahl Kadetten eine Unterrichtspause zum Promeniren benutzte und außerdem viele Offiziere, die Meldungen beim Präbidenten zu machen, anwesend waren. Zweifelsohne wird dieser stramme Aufmarsch seinen Eindruck auf das mexikanische Militär nicht verfehlt haben. Kaum war „Eritt gefaßt“, da wurde die Mannschaft in die oberen Garten-Räume des Palastes beordert, wo nach ungefähr 10 Minuten der Präbident erschien und dem Kommandanten in der lebenswürdigsten und ehrenhaftesten Weise seine Komplimente machte. Er sagte unter anderem, daß Seelente, wie die vor ihm stehenden, sich in der ganzen Welt sehen lassen könnten.

Den Höhepunkt des Aufenthalts unserer Landsleute in der Hauptstadt bildete das Abendessen im „Deutschen Hause“ zu Ehren der Offiziere.

Das „Deutsche Haus“ prangte in festlichem Gewande. Der mit Laubbäumen, Bananen, Blüthpflanzen und Blumen bestandene schöne Patio des Hauses sowie die breiten Veranden des ersten Stockes waren mit Fahnen und Standarten in den deutschen und mexikanischen Nationalfarben sowie mit Wappenschildern, Blumen und Guirlanden prächtig geschmückt. Der große Saal war für das Festessen hergerichtet worden. Große lange Tafeln in Hufeisenform, in geschmackvoller Weise mit Blumen decorirt, nahmen die ganze Länge des geräumigen Saales in Beschlag, der ebenfalls mit Blumen und Grün festlich geschmückt war. Von der Linde des Hauses hatte schon Tags über die deutsche Reichsfahne geweht, und die Front des Hauses erstarrte bei Eintritt der Dunkelheit in brillanter elektrischer Beleuchtung. Die anstoßenden Straßen waren mit einer kolossalen Volksmenge angefüllt. Schlag 9 Uhr verließen die Bollerkschiffe, Leuchttugeln, Raketen und farbige bengalische Fächer, in denen das „Deutsche Haus“ tageshell erstrahlte, das Nahen der Ehrengäste in Equipagen. Unter den Klängen der „Wacht am Rhein“, die das Orchester intonirt, halten die Ehrengäste ihren Einzug in das „Deutsche Haus“. Ein überaus feierlicher Moment, der gar manchem Deutschen das Herz höher schlagen läßt und manche Ehre der Nahrung und Freude ihm ins Auge drängt. Nach gegenseitiger Vorstellung und Begrüßung geht es, 150 Mann hoch, in den Speisesaal; und nun beginnt hier gar bald ein frohes, heiteres Leben, wozu die vom Küchengesetz des „Deutschen Hauses“ ganz vorzüglich bereiteten Speisen und die auserlesenen Weine wesentlich beitragen. Das Orchester läßt als Tafelmusik fast ausschließlich deutsche Weisen ertönen, und die Feststimmung wird nach und nach eine weichevolle.

Der deutsche Gesandte, Baron v. Ketteler, erhebt sich und spricht in längerer Rede über die deutsche Marine und die Segnungen, die aus ihr den Deutschen im Auslande erwachsen, zum Schluß ein Hoch auf S. Maj. den deutschen Kaiser ausbringend, in das die anwesenden begeistert einstimmten. In diesem Augenblick geht der Vorhang der Bühne in die Höhe, und man erblickt auf letzterer die lebensgroßen in Del gemalten Gestalten Kaiser Wilhelms II. und des Präsidenten der Republik Porfirio Diaz.

Dann folgt später der Präbident des „Deutschen Hauses“, Herr R. Diener, mit einer Rede auf S. M. S. „Geier“, dessen Kommandanten, Offiziere und Mannschaft er hochleben läßt. Ihm folgt als 3. Redner der Kommandant des „Geier“, Korb-Kapt. Jacobsen, der zum Schluß seiner mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede mit den Worten schließt: „Ich bitte die Herren vom „Geier“ auf das Wohl der deutschen Kolonie in Mexiko ein Glas zu leeren. Sie lebe hoch!“

Das Erscheinen der Offiziere und der Mannschaft des „Geier“ aus der fernen deutschen Heimath in der Hauptstadt Mexiko zur Begrüßung der hiesigen Deutschen hatte elektrisirend auf die Letzteren gewirkt. Man wurde sich wieder einmal voll und ganz dessen bewußt, welcher Stolz darin liegt, sich im Auslande Deutscher nennen zu können, und manchem, bei dem der Nationalstolz verschwunden, ist an diesem Abend zum Bewußtsein gekommen, daß es für ihn doch nichts Herrlicheres giebt, als an's Vaterland, an's theure, sich anzuschließen, und hat darum auch freudig und begeistert „Deutschland, Deutschland, über Alles“ mitgesungen.

Der „Zweite Juni 1898“ wird in der Geschichte des „Deutschen Hauses“ ein Ehrentag immerdar bleiben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bockhorn, 27. Juni. Die oldenburgische Staatsbahn macht bekannt, daß am 15. Juli d. J. die Stationen Bockhorn, Zetel und Neuenburg für den Privat-Depeschen-Verkehr eröffnet werden.

Urich, 27. Juni. (Straßammer.) Der Kaufmann Bruno Poppinga in Norden, welcher daselbst einen Kolonial- und Zigarrenhandel in offenem Laden betreibt, hat am 19. April d. J. ohne Genehmigung der Behörde, im „Ustr. Courier“ folgendes inserirt: „500 Mark können Sie gewinnen, wenn Sie 10 Stück der beliebten Havanna-Ausfuß-Zigarren oder einer anderen vorzüglichen Sorte kaufen, da wir gratis jedem Käufer von 10 Stück Zigarren eine Dose mit 1/100 Gewinnanteil der Meyer Dombau-Lotterie geben. Gebrüder Poppinga, Osterstraße Nr. 11. Das Inserat soll mit bestem Erfolge begleitet gewesen sein, indem eine erhebliche Anzahl Personen bei Poppinga erschienen sei und Zigarren in Döten, auf denen das Antheils- versprechen aufgedruckt war, gekauft haben soll. Die Anklage- behörde hat in dem Verfahren des Poppinga den Thatbestand des § 286 des St.-G.-B. (Veranlassung einer öffentlichen Lotterie ohne obrigkeitliche Genehmigung) erblickt. Poppinga giebt in der Hauptverhandlung den Thatbestand an sich zu, glaubt aber nicht straffällig zu sein, indem er ein Meyer Dombau-Los spiele und seine Kunden daran habe theilhaben wollen. Nach Schluß der Verhandlung wurde der Beschluß verkündet, daß das Urtheil am 28. d. M. publizirt werden solle.

Vermischtes.

—* Eine für deutsche Schiffsührer und die deutsche Handelsmarine überhaupt sehr schmeichelhafte Mittheilung kommt aus England. Sie lautet: Das englische Recht kennt den Unterschied nicht, den das deutsche Gewerbegesetz für Schiffsführer zwischen großer und kleiner Fahrt macht. Der englische Rheerverein will sich nunmehr an das Handelsamt wenden, damit die einschiffigen

—* Beim Herannahen der „großen Ferien“ dürfte es angebracht sein, einige wohlgeordnete Worte über die einzige Giftschlange Deutschlands hier folgen zu lassen. Zunächst ist es wünschenswerth, daß unsere Schulkinder im Anschauungs- und naturgeschichtlichen Unterricht mehr mit der Viper bekannt gemacht werden, als es der Fall ist, und daß sie durch gute Abbildungen und Präparate Altkolleg eine sichere Kenntniß von deren Gestalt und hervorragenden Merkmalen erhielten. Vielleicht würden sich alsdann öfter vorkommende Unglücksfälle durch den Wiß der Kreuzotter verringern. Ich habe bei Sommerausflügen vielfach beobachtet, daß Kinder barfuß gehen. Geschieht dies am Strande, so schadet es selten. Im Walde aber an solchen Orten, welche die Viper besonders liebt, ist es eine vermessene Thorheit. Helle sonnige Stellen, trockne Lichtungen in den Wäldern, Raine und Sandflecke sollte man möglichst vermeiden, denn unter Steinen und Wurzeln liebt es die Viper sich aufzuhalten. Während die harmlose Blindschleiche bei der Annäherung der Menschen das Weite sucht, bleibt die Kreuzotter ruhig liegen und wehe dem, der sie anrührt. Aber es ist auch wiederholt vorgekommen, daß das heimtückische, boshafte Thier auf die Füße von Kindern zugegriffen ist, ohne von ihnen berührt worden zu sein. Also niemals ohne Stiefel solche Plätze betreten und beim Suchen von Pilzen, Beeren Vorsicht anwenden! Ist jedoch das Unglück geschehen und hat die Viper jemand gebissen, so wolle man nicht gleich den Kopf verlieren. Schreiber dieses ist selbst einmal davon betroffen worden und hat es schon ein Duzend mal bei Andern gesehen, ohne daß ein Todesfall damit verbunden war. In den seltensten Fällen ist es möglich, vor einigen Stunden ärztliche Hilfe zu erhalten. Darum suche man, wie bei allen Blutvergiftungen, zu verhindern, daß sich das empfangene Gift von der Wunde aus, die auf der Haut als zwei Millimeter tiefer Nadelfisch erscheint, dem Kreislaufe des Blutes mittheilt. Dies erreicht man am Besten durch kräftiges Auswaschen oder Unterbinden des verletzten Gliedes mit einem Bindfaden.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant *)
vom 11. bis 25. Juni 1898.

mann, Gebr. J. Stolle, Hammerhdm. D. H. G. F. Bräuter, Schuhn-
G. W. Janßen, Kesselfchm. D. H. Alßter, Arb. Z. F. Winißes, Schiffz. C.
Schmeyer, Schmied F. August, Gebr. J. W. Breßmann, Maler J.
C. Wedelmann, Ob.-Bootsm.-M. R. G. Guitaes, Zugschl. W. J. Peters.
Berthard. H. W. F. Appel; eine Tochter dem Berthard. S. A. Kolenbad,
Kupferdm. W. H. Eylers, Proprietär F. G. F. C. Nathenstedt, Schlosser
J. H. W. Janßen, Maurer G. A. Hupe, Gasftr. F. Bubßmß, Schiffz.
F. Timmermann, Berthard. F. W. Markfeld, Maurer J. F. Affing. Aufser-
dem gelangten 3 uneheliche Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen) zur An-
meldung.

Aufgebote. Matz. R. F. A. A. Maurer und S. A. Emmen, beide zu Bant, Schiedel F. F. S. Benigna zu Bant und F. Engelmann zu Nemeß, Leder A. R. Graßs zu Bant und F. G. Janßen zu Ederlesdorf, Matz. F. Ledermann und C. Meyerhoff, beide zu Geesfemünde, Maurer D. K. Berg und E. J. Knieper, beide zu Bant, Aeb. Wegens und W. F. Brands, beide zu Heppens, Ob-Sigm. M. B. Gehling zu Wilsfelsh, u. R. F. Sempel zu Bant, Maurer F. B. Lange zu Bant und I. Wendel zu Wilsfelshoven, Verstarb. K. B. Kelling und F. F. F. Speigmann, beide zu Bant.

Gerheirathet: Schiedel F. F. Dunfer und F. K. Gielow, geb. Traump, beide zu Bant, Maurer D. F. B. Jäger und A. B. Heeren, geb. Frerichs, beide zu Bant, Zimmerm. S. J. C. Reiners zu Bant und J. A. H. Illers zu Spontentzen.

Gestorben: Tochter des Schloßers H. A. R. v. Döring, 5 M. alt,
Tochter des Lehrers H. W. zum Büttel, 6 M. alt, Sohn des Hammerschm.
D. G. G. F. Bränter, 4 Eid. alt, Sohn der Dienstmagd J. D. Ottens,
1 Eid. alt, Kürschner J. A. F. Schlüssel, 72 J. alt, Sohn des Arb. H.
Janßen, 10 M. alt, Ehefrau des Schneiders J. G. Kaiser, 35 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Sie wundern sich über die schöne, weisse Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompson's Seifenpulver**, und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. **Vorräthig** in den meisten Colonialwaaren-, Seifen- und Drogeriehandlungen.

Curszettel der Odenburger Bank.				
Odenburg, den 27. Juni 1898.				
2 1/2 %	alte Odenburgische Consols, ganzl. Coupons.	101,—	%	102,—
3 %	neue do. do. hatbj. Coupons	101,—	%	102,—
3 1/2 %	Odenburgische Consols	93,—	%	94,—
3 1/2 %	do. Bodencredit-Pfandbriefe	100,—	%	101,—
4 %	do. Prämien-Anleihe (40-Tal.-Loose)	128,70	%	129,50
4 %	do. Commun.-Anleihen (St. a 100 R.)	101,—	%	—
3 1/2 %	do. do. im Verkauf 1/4 o/o höher.	99,50	%	100,50
3 1/2 %	Deutsche Reichsanleihe, convertirte unkündbar bis 1905.	102,50	%	103,05
3 1/2 %	do. do.	102,50	%	103,05
3 %	do. do.	95,45	%	96,—
3 1/2 %	Preussische Consols convertirte unk. b. 1905.	102,50	%	103,05
3 1/2 %	do. do.	102,50	%	103,05
3 %	do. do.	96,10	%	96,85
4 1/2 %	Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar a 102 %	103,—	%	—
3 1/2 %	Samb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unkündb. b. 1905	99,45	%	99,75
4 %	Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unkündbar b. 1907.	102,95	%	103,25
3 1/2 %	Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unkündbar b. 1906.	99,45	%	99,75
4 %	Womm. Hyp.-Bank-Pfandbr., unkündb. bis 1906	102,95	%	103,25
3 1/2 %	do. do. 1906	99,70	%	100,—
3 1/2 %	Preuss. Bodencredit-Bank-Pfandbr. unkündb. bis 1907	99,45	%	99,75
3 1/2 %	Preuss. Central-Bodencredit-Pfandbr. b. 1906 unkündbar bis 1906	99,—	%	99,55
4 %	Wladislawas garant. Eisenb.-Prior. b. 1897 unkündb. b. 1908	101,10	%	101,65
4 %	Rijssen-Alaist desgl.	101,10	%	101,65
4 %	Italienische Rente (Renescent)	91,70	%	92,25
3 %	Italien. garant. Eisenb.-Prior.	58,40	%	58,95
4 %	Oesterreich. Gold-Rente	102,70	%	103,25
4 %	Ungarische	102,50	%	103,05
4 %	Rumänische amortis. Rente von 1896	93,40	%	93,95
Kurze	Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	168,80	%	169,60
do.	„ London 1 Lfr. à	20,34	%	20,44
do.	„ Paris 100 fr. à	80,55	%	80,95
do.	„ New-York 1 Doll. à	4,17	%	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. à	4,14	%	4,19
Holländische Noten	100 fl. à	16,87	%	16,97
Odenburger Bank-Aktien; junge, gesucht a 110,— % angeboten: a —,—				
Wir vergütet für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjährlicher Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a. m. l. Kündigung und auf Gehalt Konto 2 1/2 % p. a.				

Landesbibliothek Oldenburg

© 2006 The Authors
Journal compilation © 2006 Blackwell Publishing Ltd
